



1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augusten
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drogbriefe auf Hertzog Franz Josias
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fr. / gebürtl. tag gratulation
auf Graf. Friedr. Ernst zu Dölbz.
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drogbriefe 1745.
7. Dölbz. / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drogbriefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drogbriefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Graf. Chr. Friedr. zu Dölbz.
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drogbriefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drogbriefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Graf. H. E. zu Dölbz. 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drogbriefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drogbriefe. 1742.

Als
 der weiland
 Hochedle und Hochgelahrte Herr,
 S E R R

Carl Christian Wigand,

hiesiger Oberschule
 treuverdienter Conrector,

den 27ten des Maymonats ieztlauffenden 1748ten Jahres
 durch einen frühzeitigen, doch seligen Hintritt
 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte,
 seine gebührende Hochachtung, ^{malte} Liebe und Dankbarkeit

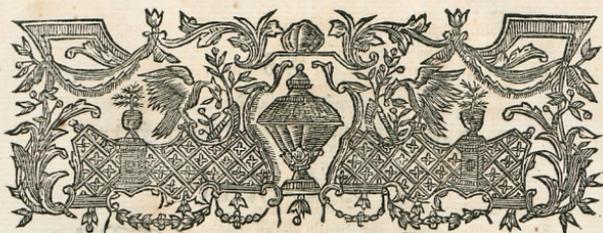
gegen
 seinen ^{gewesenen} theuren Lehrer

und
 liebreichen Haus- und Pflegevater,
 wie auch

sein schuldigstes Mittheiden
 gegen die hochbetrübtte Frau Witwe, und übrige hochgeschätzte
 Anverwandte
 an den Tag legen

das Hochgräfliche Convictorium.

Druckts Johann Georg Struß, Hochgräflich Stolbergischer Hof- Buchdrucker.



Wie könnsts, daß, da der Himmel lacht,
Da Wald und Feld in diesen Tagen
Den Schmuck des grünen Frühlings tragen,
Indem jetzt die Natur erwacht,
Und das sonst weiße Kleid verlieret,
Der Tod Dich, Wigand, uns entführet!

Ach seht! den hochverdienten Mann,
Der uns zum Leuchter aufgesetzt,
Den ieder Kenner hochgeschäzet,
Den trifft man jetzt schon sterbend an.
Kommt, Freunde, helft Ihn noch entreißen;
Doch, spart die Müh: Gott hats geheissen.

Des kurzen Lebens schwache Schnur,
Da sie schon völlig abgesponnen,
Und Gottes Schluß es auserkornen,
Wird nun zerrissen: Seine Spur
Lenkt sich nach jenen Salems Auen,
Das, was Er hier geglaubt, zu schauen.

O harter Riß! O herber Schmerz!
Es stirbt ein treu und kluger Lehrer!
Dis Wort rühret uns und ieden Hörer,
Und kränkt das Ihm geweihte Herz.
Man ächzt und klagt mit Thränengüssen,
Daß wir Ihn gar zu früh vermissen.

Ganz

Sanz ungeschminkte Feindlichkeit
War mit Gelehrsamkeit verbunden.
Ists möglich, fließt zurück, ihr Stunden,
Ihr Zeugen sanfter Gütigkeit.
Uns schmeckt der Nectar Seiner Lehren,
So lang wir Sein Gedächtniß ehren.

Wie, wenn uns jetzt bey schwüler Zeit
Zwey Wetter unverhofft erschrecken,
Der Sonnen Glanz mit Nacht bedecken;
Bis endlich in dem wilden Streit
Ein heisser Blitz vom Himmel fährt,
Der einen guten Baum verzehret:

So gehst auch hier. Ein guter Baum,
Da er die schönsten Früchte trägt,
Wird von des Höchsten Hand bewegt,
Und weicht aus diesem weiten Raum
In eine enge Grabeshöhle;
Der Fall dringt uns durch Leib und Seele.

Hier starrt der schwache Federkiel,
Ein Thränenbach sucht ihn zu hemmen,
Ja, glaubt es, fast gar fortzuschweimen:
Der bitteren Wehmuth ist zu viel.
So sehr Du, Wigand, uns geliebet,
So sehr hast Du uns jetzt betrübet.

Ob wir es gleich mit nichts verdient;
Genossen wir doch so viel Liebe,
Nach Deinem väterlichen Triebe,
Daß unser keiner sich erkühnt,
Dieselbe würdig zu beschreiben.
Wir werden Deine Schuldner bleiben.

Soll es denn hier geschieden seyn?
So ruhe sanft in kühler Erden;
Sey froh bey den erkreuten Heerden,
Erquicke dich nach Noth und Pein.
Du vrangst auf ewig-grüner Weide
In Christi weißem Unschuldskleide.

Du

Zu lebst im frohen Canaan,
Und lobest Gott mit tausend Chören,
Kein Ungemach darf Dich dort stören,
Da, wo Dich nichts mehr kränken kann.
Dein Leiden ist nun ganz geendet,
Nachdem der gute Kampf vollendet.

Geehrte, die der Flor umhüllt,
Was soll der Kiel zum Troste schreiben?
Könt er die Trauernacht vertreiben,
So war sein treuer Wunsch erfüllt.
Doch können Sie den Schmerz vergessen,
Wenn Sie das folgende ermessen:

Der Herr, der Sie erschaffen hat,
Der ist und bleibet Mann* und Vater.**
Er ist der weiseste Berather,
Und weiß in allen Dingen Rath.
Wenn Sie auf den im Glauben sehen,
So krönt Sie Heil und Wohlergehen.

* Ios. 54. 5. ** Ps. 68, 6.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle 3
002 707 233


56

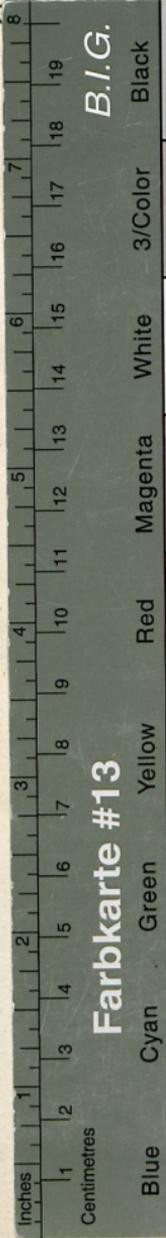
Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



Als
der weiland
Hochedle und Hochgelahrte Herr,
H E R R

Carl Christian Sigand,



iger Oberschule

tenter Conrector,

monats ietzlauffenden 174 sten Jahres
zeitigen, doch seligen Hintritt
it dem Ewigen verwechselte,

wolte
ochachtung, Liebe und Dankbarkeit
gegen
gewesenen theuren Lehrer

und
hen Haus : und Pflegevater,
wie auch

n schuldigstes Mitleiden
Frau Witwe, und übrige hochgeschätzte
Anverwandte
an den Tag legen

gräfliche Convictorium.

ck, Hochgräflich Stolbergischer Hof : Buchdrucker.

AN